Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1927)

Artikel: Schlangenzüchter als Wohltäter der Menschheit
Autor: B.K.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988959

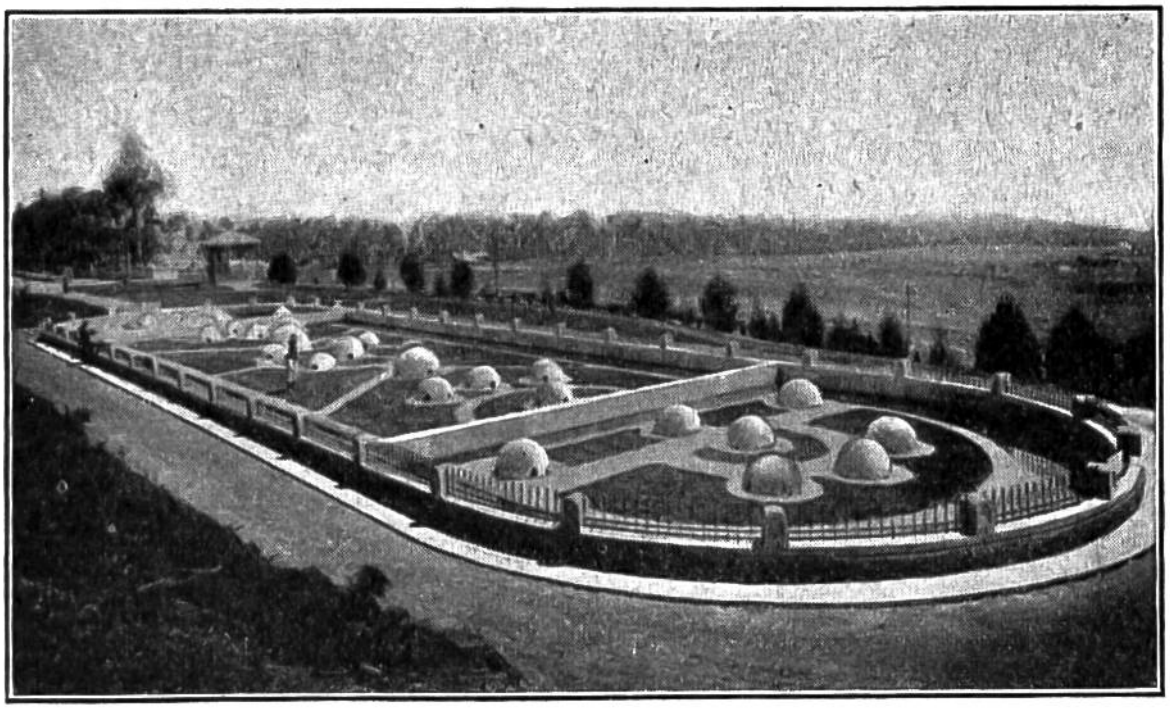
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Giftschlangen-Farm in Brasilien.

Schlangenzüchter als Wohltäter der Menschheit.

Wirksame Heilmittel gegen giftigen Schlangenbiß wurden während Jahrtausenden vergeblich gesucht. Heute wissen wir, daß Schlangengift nur durch einen mit Hilfe von Schlangengift bereiteten Impfstoff unschädlich gemacht werden kann. Das berühmteste Institut, welches das neue Heilmittel herstellt, ist zwei Stunden von Sao Paulo, in Brasilien, entfernt. Es wird von Herrn Dr. Vital Brazil geleitet. Die interessanteste Abteilung für den Besucher ist der Schlangengarten, in welchem eine große Anzahl der giftigsten aller in Südamerika vorkommenden Schlangen gehalten wird. Von ferne betrachtet, sieht dieser Garten aus wie ein Negerdorf. Zerstreut im Rasen und in den Fußwegen stehen kleine halbkugelartig geformte Zementhäuser. In diesen Unterkunftsstellen finden die Schlangen Schutz vor den heißen Sonnenstrahlen und vor eintretender Kälte. Die ganze Anlage ist umgeben von einem Wasserkanal, ein unpassierbares Hindernis für die unheimlichen Gäste.

Wenn Herr Dr. Brazil von einer Schlange Gift entnehmen will, so drückt sein Gehilfe die Schlange mit einem gegabelten Stecken auf die Erde und ergreift dann das Tier fest beim Nacken. So gehalten, kann es sich nicht freimachen und auch seinen Ergreifer nicht beißen. Ein kleines mit Gaze bedecktes

Eine gefährliche Operation. Gewinnung des Schlangengiftes.

Becherglas wird dann dem Tiere vorgehalten. Es beißt sofort danach und läßt einen oder zwei Tropfen seines Giftes im Becher zurück. Mit dem in Milchzucker gelösten Gift werden Pferde oder Esel geimpft. Die Dosis wird nach und nach erhöht. Im Impftier bildet sich ein Gegengift, so daß es mit der Zeit unempfindlich (immun) gegen die Wirkungen des Schlangengiftes wird. Der Impfstoff (Serum), den man von den Impftieren erhält, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen sonst tödliche Schlangenbisse. Eine große Schwierigkeit bestund noch: das Gegengift ist nur wirksam für die Schlangenart, von der das Gift selbst gewonnen wird. Die Patienten konnten aber sehr oft nicht bestimmt sagen, welcher Art die Schlange war, die sie gebissen hatte. Nach jahrelangen Versuchen ist es Herrn Dr. Brazil gelungen, für solche Fälle eine Mischung von Impfstoffen herzustellen, die gegen alle Schlangengifte genügend wirksam ist, um den Patienten zu retten.

Das Serum wird in winzigen Glasfläschchen, in Holzdosen verpackt, an alle Spitäler, Ärzte und Plantagenbesitzer Südamerikas verschickt. Tausende von Menschenleben können jedes Jahr dank der segensreichen Forscherarbeit gerettet werden. Bevor das Schlangenserum-Institut bestand, starben einzig im Staate Sao Paulo jährlich über 250 Personen an Schlangenbiß, während jetzt ein Todesfall sehr selten vorkommt. Für Indien ist die Entdeckung von allergrößter Wichtigkeit, denn dort gibt es 68 verschiedene Schlangenarten, deren Biß tödlich ist. Sie bewirken alljährlich den Tod von 20,000 Menschen. Die englische Regierung hat beschlossen, ebenfalls ein Schlangenserum-Institut zu gründen.

B. K.